IDC Klaassen

INTERNATIONAL DISTRIBUTION

Aktuelle Übersicht der Tests

CANOR

CANOR CD 1.10: exzellentes Testergebnis bei lowbeats.de

„Der Canor spielte das, als wäre es eine gepflegte Vinyl-Scheibe – viel Herz, viel Schmerz, viele Informationen. Allein dieser satte Bass aus den Kontrabässen und Celli. Dann die Stimme aus der Mitte der Achse – das war die ganz große audiophile Show. Hier muss ich mich verneigen – und der Silberscheibe doch noch einmal eine Lebensberechtigung zugestehen. Es kommt halt auf das Können des Tonmeisters an.

Ich lege noch ein wenig Klassik auf. Es gibt keine Aufnahme von Puccinis Tosca, die mehr beklatscht wurde, als die Version von Karajan aus den frühen 60er Jahren. Die Decca bot alles auf, was sich für Geld kaufen ließ. Die legendären Sophiensäle wurden angemietet und die Wiener Philharmoniker angekarrt. Hier strahlt Pracht und Blut. Karajan at his best – jede Note ist mit Energie aufgeladen.

Fazit
Wie viel Potential steckt noch in der alten Silberscheibe? Immer noch eine Menge. Der Canor CD 1.10 widmet sich jedem Bit, will alles wissen. Der Wandler ist stark, aber insbesondere die Röhrenstufe bringt eine selten gehörte Leidenschaft ein. Das bereitet Freude. Wir hatten viele Player bei uns zu Gast. Die meisten günstiger, aber auch mit weit weniger emotionalem Zugang. Der Canor spielte sie alle an die Wand. Wer der CD noch die Treue hält – hier ist ein mächtiger Mitstreiter, der dank eingebautem DAC auch den bereits vorhandenem Digital-Equipment neues Leben einhauchen kann.

+ Habhafter und feiner, fast ‚analoger' Klang
+ Auch als Wandler für andere Digitalgeräte offen
+ Exzellente Verarbeitung
+ Symmetrisch/unsymmetrischer Ausgang"

Hier lesen Sie den gesamten Test

CANOR AI 2.10: laut lowbeats.de ein „exzellentes Angebot“

„Der Canor AI 2.10 brauchte keine lange Aufwärmphase. Er lief anfangs an der Dynamikks Model 12 und ich konnte mich nicht entsinnen, diesen sympathisch-burschikosen Lautsprecher zuvor mit so feinen Manieren gehört zu haben. … Alle Details wirkten sehr plastisch, authentisch.

Auch dynamisch kommt der AI 2.10 authentischer als etliche seiner Mitbewerber daher: Hart geschlagenen Snare-Drums (mit der Model 12 ein Erlebnis…) kamen ungemein präzise auf den Punkt, das Nachschwingen der Felle kam ungemein präzise. Selbst eine kleine Schwäche der Model 12 – den nicht immer ganz präzisen Oberbass – hatte der slowakische Hybrid-Amp souverän im Griff: Es ist ein ’schneller‘ Verstärker mit sehr viel Kontrolle gerade im hörrelevanten Oberbass/Grundton.

Mit der Model 12 also harmoniert der AI 2.10 also bestens. Aber wie sieht es mit klassischen HiFi-Boxen aus? Im Moment testen wir gerade die wirklich bezaubernde Gauder Arcona 60 MK II. Ein Lautsprecher, der ebenso filigran und detailreich spielt, wie der Canor auf Verstärkerseite. Gemeinsam feierten sie ein vielschichtiges, sehr buntes und dreidimensionales Klangfest. Mit einer tiefen Bühne und enormer Spielfreude. Mehr braucht man in kleineren Räumen nicht.

Wie immer in diesen Momenten, wenn die Euphorie mit mir durchzugehen droht, kommen die bewährten Referenzen ins Spiel: In diesem Fall der Atoll IN 400 SE (4.500 €), der Cambridge Audio Edge A (5.000 €) und der Neukomm CPA 155S (6.600 €). Sie werden dem Neuling schon die Grenzen aufzeigen…

Nein. Taten sie nicht. Beziehungsweise nur in Teilbereichen. Der Cambridge klingt artverwandt: sehr elegant und ebenfalls nicht mit dem letzten Druck im Bass. Er spielt jedoch nicht ganz so mühelos in den Höhen wie der Canor. Der Atoll hingegen ist ein Kraftpaket, das an die Leistungsbeschreibung von Rolls Royce erinnert: ‚jederzeit ausreichend‘. Dieser Kraftentfaltung in den unteren Lagen hat kaum ein Verstärker etwas entgegen zu setzen – auch der elegant klingende AI 2.10 nicht. Aber seine Spielfreude, die Klarheit bei der Darstellung einzelner Details macht ihn – wenn nicht die immense Leistung des Atoll gefordert ist – mindestens ebenbürtig.

Beim Neukomm allerdings war das Ende des Fahnenmastes dann erreicht. Der Schweizer spielt zwar ebenfalls nicht ganz so filigran in den Höhen, aber mit mehr Kraft von unten heraus und in den Mitten etwas saftiger und geschmeidiger. Allerdings ist der kompakte CPA 155S auch fast doppelt so teuer…

Der Hörtest zeigt: Der Canor AI 2.10 ist nicht unbedingt besser als die bewährten LowBeats Referenzen – aber halt auch nicht schlechter.

Fazit
Ein Verstärker, der nichts sein will als „nur“ ein Verstärker. Und zwar ein wirklich guter. Die Verarbeitung ist absolut sauber, sein souverän-kontrollierter, dabei extrem feinsinniger Klang herausragend. 3.500 € ist kein Schnäppchen – und dennoch ein exzellentes Angebot**. Denn in seiner Leistungs- und Preisklasse dürfte es schwer werden, wirklich Besseres zu finden.**

Hier lesen Sie den gesamten Test

HIEND NEWS

CANOR AI 1.10: „einer der besten Verstärker unter den Besten“

Das griechische Fachmagazin Hiend News testete den Röhrenvollverstärker Canor AI 1.10:

„Der Canor AI 1.10 verrichtet seinen Dienst tadellos. Dank der integrierten Autobias-Funktion lassen sich die Röhren KT88/KT90 oder KT120 im Handumdrehen installieren, der Verstärker verfügt über alle wichtigen Grundfunktionen und sieht im Rack zudem fantastisch aus. Aber das Wichtigste: In jeder Disziplin – ob einzeln oder im Vergleich zu deutlich teureren Vollverstärkern gehört – zeigt sich der AI 1.10 als ein hervorragender, musikalisch klingender Röhrenverstärker. Wie ich mir erhofft hatte, verleiht Canor Audios AI 1.10 all meinen Lautsprechern die richtige Klangfarbe, liefert einen ausgezeichneten Frequenzgang und all die Dramatik, die es braucht, um klassische Musik und Rock zu genießen. Und all das zu einem sehr, sehr ansprechenden Preis! Außerdem erfüllt er die Anforderungen in Bezug auf Detail- und Makrodynamik im Class A-Modus‘ sehr gut. In beiden Betriebsarten klingt er ausgewogen und kraftvoll, aber ich habe mich in die Klangcharakteristik des Trioden-Modus verliebt, der den Mitteltonbereich mit nur minimalen Einbußen in den tieferen Frequenzen und bei Impulsen wunderschön darbietet. **Der Canor AI 1.10 ist eines der besten Angebote unter den besten Verstärkern dieser Art.“**

Hier lesen Sie den gesamten Test in englischer Sprache

CANOR AI 2.10 + CD 2.10: Supertest vom lite-magazin.de

„Kaum angespielt, liefert das slowakische Setup erneut eine staubtrockene, punktgenaue Performance ab, die mich umgehend zu einer deutlichen Pegelerhöhung verleitet. Mein kräftiger Rechtsdreh am Lautstärkesteller – der übrigens satt läuft und einen wirklich guten haptischen Eindruck hinterlässt – scheint dem AI 2.10 allerdings nichts Besonderes abzuverlangen. Ja, es wird deutlich lauter, am Klangcharakter ändert sich jedoch nichts. Alles wird hier gleichmäßig lauter, ohne dass bestimmte Musikanteile eine besondere Betonung oder eine entsprechende Vernachlässigung erfahren. Korrekt, das sollte man auch erwarten. Leider ist das aber tatsächlich nur bei besseren Verstärkern der Fall. Der AI 2.10 ist eindeutig einer.
[…]

Statt durch überzogene Basseinlagen hervorzutreten, liefern AI 2.10 und CD 2.10 ein durchweg ausgeglichenes Klangbild. Ausgeglichen, ohne jeglichen Anflug von Langeweile aber ausgewogen, strukturiert und mit erstaunlichem Druck. Die Musik schwebt förmlich im Raum und verteilt sich dort gleichmäßig. Diese Gleichbehandlung aller Musikanteile wirkt im ersten Moment vielleicht zurückhaltend, kommt aber auf jeden Fall der Langzeittauglichkeit zu Gute. Ohne zuviel vorweg zu nehmen: Auch nach meiner intensiven, zweistündigen Musiksession habe ich weder den Wunsch nach einer Pause, noch das Bedürfnis leiser zu drehen.
Fazit
Die Canor-Kombi bestehend aus AI 2.10 und CD 2.10 mag auf den ersten Blick wie eine klassische HiFi-Anlage aussehen. Tatsächlich ist das hervorragend verarbeitete Duo aber viel mehr. Der Amp zeigt sich als hervorragender Analog-Spezialist, der seidenweich spielt, zugleich aber auch jede Menge Temperament zeigt. Der CD 2.10 ist ein hervorragender CD-Player, zugleich aber auch ein anspruchsvoller DAC, der Musikfiles bis zu einer Abtastrate von 768 Kilohertz verarbeitet. So ergibt sich ein Setup, das sich sowohl in der analogen wie digitalen Welt als Spezialist behauptet und klanglich zur absoluten Spitze seiner Preisklasse gehört. **Wer abseits des Mainstreams auf der Suche nach einem richtig gut klingenden und etwas anders gestylten HiFi-System ist, sollte sich diese Kombi unbedingt mal ansehen – und vor allem anhören.**

Pro
+ DAC (CD 2.10) extern nutzbar
+ HiRes-DAC bis 768 kHz
+ sehr gute Verarbeitung
+ Massive Materialqualität
+ große Displays
+ ausgewogener Klang
+ temperamentvolle Bassperformance

Kontra
./.
Klang: 94/95
Praxis: 94/95
Ausstattung: 95/95
Preis/Leistung: hervorragend“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor PH 1.10 „Kaufempfehlung für den Phonovorverstärker“

In der Ausgabe 3/2020 testete das Fachmagazin HiFi & Records den Röhren-Phonovorverstärker Canor PH 1.10:

„Bei meinen Hörsitzungen konnte ich drei Phasen ausmachen. Auf die anfängliche Verblüffung folgte Staunen, welches schließlich in gehörigen Respekt umschlug. Es fing damit an, dass ich nicht den erwarteten typischen Röhrensound zu hören bekam. Weder werden Impulse abgeflacht noch trottet der Bass hinterher. Im Gegenteil, der PH 1.10 spannt sowohl mit dem preiswerten Goldring 2300 als auch mit Clearaudios Stradivari einen weiten, transparenten Raum bei gleichzeitiger Spielfreude auf, die absolut akkurat und dynamisch ist. […] Das Geschehen entsteht mit einem hohen Grad an Glaubhaftigkeit direkt vor meinem Hörplatz.

Fazit
Canors PH 1.10 ist sowohl in mechanischer als auch technischer Hinsicht ein exzellenter Phonovorverstärker**. In puncto Klangqualität bietet er ganz sicher auch Wettbewerbern in deutlich höheren Preisregionen Paroli, womit er sich eine starke Empfehlung verdient.“**

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor CD 2.10: „ein echtes Highlight“ im STEREO-Test

Im Fachmagazin STEREO, Ausgabe 10/2020, findet sich ein Test des CD-Spielers Canor CD 2.10:

Erneut war die Redaktion absolut begeistert vom Klang der slowakischen High End-Schmiede…

„Das Ding mit dem – wiederum – unverwechselbaren Design, wertig, stabil und annähernd symmetrisch gestaltet mit einem großen, gelben Display klingt absolut umwerfend, mitreißend und emotional.

Wenn Sie in der Klasse um 3.000 Euro nach Komponenten suchen, hören Sie sich unbedingt diesen Player an, zudem auch den Vollverstärker oder gar das Gespann zusammen als ‚Dreamteam‘. Und wenn das Budget etwas enger ist, probieren Sie auch das kleinere Modell 1.10 aus. Sie werden es nicht bereuen. Aber Sie könnten irgendwann bereuen, es nicht getan zu haben. Das wäre doch schade.

Made in Europe, prima verarbeitet, Top- Klang. Ich möchte fortan diese doch äußerst stimmigen und mit großer Klasse unterhaltsamen Geräte nicht mehr missen, sondern eher permanent hier im Arbeitsumfeld haben: Arbeitsgerät der Redaktion. Und Gratulation an den Vertrieb IDC Klaassen, das ist – wie schon der Vollverstärker – ein tolles, empfehlenswertes Produkt!

Fazit
Kraftvoll, rhythmisch treibend und nahezu ‚analog‘ musizierender Röhren-CD-Player mit eingebautem High Res-DAC. **Sehr überzeugender Auftritt und ein echtes Highlight. Vielleicht DER Klang/Preis-Tipp für den ‚letzten‘ CD-Player?“**

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor AI 1.10 & CD 1.10: Referenzklasse beim lite-magazin.de

„Das ist der Reiz der Röhre: Der CD-Spieler Canor Audio CD 1.10 und der Vollverstärker Canor Audio AI 1.10 bieten klanglich jenen Schmelz und jene Wärme, die die Faszination des Röhrensounds ausmachen und gerade Stimmen eine magische Anziehungskraft verleihen. Dabei liefert der AI 1.10 als Class-A-Röhren-Amp einen wunderbar reinen, harmonischen Klang, der durch die Umschaltung vom Triodenmodus in den Ultralinear-Betrieb neben mehr Kraft und Kontrolle eine größere Griffigkeit bietet – und eine Leistungsverdopplung von zweimal 20 auf zweimal 40 Watt. Das genügt, um satteste Lautstärken souverän auch mit fordernden Standlautsprechern zu erzielen. Der Röhren-CD-Spieler Canor Audio CD 1.10 übernimmt bei dieser Kombination den digitalen Part: Neben dem CD-Laufwerk besitzt er die USB- und S/PDIF-Schnittstellen sowie den DAC, mit dem HiRes bis PCM 192 Kilohertz/24 Bit und DSD bis DSD256 möglich sind. Mit dem AI 1.10/CD 1.10-Gespann ist Canor eine exzellente Kombination geglückt, die auch optisch harmoniert: Durch die charakteristische Formgebung inklusive Retro-Display ragt dieses Röhren-Duo auch in punkto Design heraus.

Bewertung
Klang: 96/100
Praxis: 97/100
Ausstattung: 97/100
Preis/Leistung: hervorragend“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor AI 2.10: „exzellentes“ Testergebnis bei Stereo

Das Fachmagazin STEREO testete in seiner September-Ausgabe 2020 den Vollverstärker Canor AI 2.10: „Ganz zweifellos ist der Canor ein Feingeist mit hohem Auflösungsvermögen und Akkuratesse, spielt facettenreich, leichtfüßig und mit hervorragender räumlicher Tiefenstaffelung sowie bemerkenswert kontrolliertem Bass, der bei aller Pracht allenfalls ein ganz klein wenig an Schwärze vermissen ließ. Sei’s drum, sein musikalischer Vortrag war vor allem eines: lebendig. Dieser Verstärker zeigt einen fantastischen Fluss, ein dynamisches Temperament und ja, Emotion, dass ihm zuzuhören eine wahre Freude ist.

[…]

Man darf nicht vergessen, dass wir es hier nicht mit einem 10.000,-€, sondern einem 3.500,- Euro-Gerät zu tun haben. Das kann beim Musikhören leicht passieren, denn Spielfreude und Klangfarben sind superb.

[…]

Canor ist außergewöhnlich – aber offenbar saugut! Mehr davon!

Fazit
Hochmusikalischer Vollverstärker mit superber Röhrenvorstufe und bärenstarker Class D-Endstufe unter einem Dach. Außergewöhnliches Design, Materialwahl und exzellente Verarbeitung in europäischer Handarbeit passen zur hohen Klangqualität.“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor AI 2.10 & CD 2.10: laut HiFi & Records „klanglich eine Wucht“

„In seiner Ausgabe 4/2020 testet das High End-Magazin HiFi & Records den Vollverstärker Canor AI 2.10 und den CD-Spieler Canor CD 2.10. Schon im Vorspann schreibt Chefredakteur Olaf Sturm begeistert:

„Das Canor-Duo liefert mehr als nur ein Argument, um sich unsterblich zu verlieben.“

Weiter heißt es in den Beschreibungen zum Hörtest: „Wunderbarer Raumeindruck […] Das Beste ist zweifelsfrei die Art und Weise, wie die Töne harmonisch fließen […] absolut werktreu.

Fazit
Während man die Preise im High End-Bereich oftmals unterschätzt, wird man bei diesem Canor Dreamteam sehr wahrscheinlich das Gegenteil erleben. Diese Komponenten sind handwerklich hervorragend gemacht, technisch kreativ konstruiert**, sinnvoll ausgestattet und klanglich eine Wucht.“**

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor PH 1.10: Referenzklasse für den Phono-Vorverstärker beim lite-magazin.de

Der Phono-Vorverstärker Canor PH 1.10 absolvierte den Test beim litemagazin.de mit Bravour:

„Wer mit Röhrenklang Wärme, Weichheit und Bräsigkeit assoziiert, kann die letzten beiden Attribute also gleich mal streichen. Die gerne gehörte Wärme bietet der PH 1.10 hingegen sehr wohl: Sie offenbart sich durch die runde, entspannte, harmonische Wiedergab. Sie führt unweigerlich dazu, dass wir mit zunehmender Spieldauer der Platte immer tiefer ins Sofa rutschen. Dazu kommt aber nun noch ein wunderbarer Schmelz. Von ihm profitieren gerade Soloinstrument wie Trompete, die den Song mit zum Seufzen schönen, sanften und wehmütigen Melodie und veredelt. Der größte Gewinner ist hier aber die Stimme: Patricia Barbers Gesang hat nochmals an Attraktivität zugelegt: So betörend und faszinierend haben wir die begnadete Chanteuse noch nicht gehört.

Fazit
Ja, der Aufwand hat sich gelohnt. Der in Gewicht und Maßen wie ein potenter Vollverstärker auftretende Phono-Preamp Canor PH 1.10 bietet mit seinen vielfältigen Einstellmöglichkeiten für Verstärkung, Kapazität und Impedanz eine optimale Anpassung sowohl an Moving Magnet-Abtaster als auch an Moving Coil-Systeme. Mit seiner ausgezeichneten Röhren-Verstärkersektion liefert er einen Klang, der durch ungemeine Transparenz, Offenheit und Plastizität glänzt, eine wunderbare Präzision und Dynamik entfaltet, aber auch jenen Röhrenschmelz bietet, der für eine harmonische, runde, entspannte Wiedergabe sorgt. Wir wiederholen gerne den Gedanken, der uns im Hörraum beim Test durch den Kopf gegangen ist: **So schön kann Musikhören sein.**

Bewertung

Klang: 97/100
Praxis: 96/100
Ausstattung: 98/100”

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor AI 2.10 & CD 2.10: Prädikat „Editor's Choice“ bei AUDIO

„Legen wir einen 80-Jährigen auf, wenn er denn so alt geworden wäre. Wieder einmal gibt es ein neues Remaster von John Lennon ‚Gimme Some Truth'. Das ist keineswegs mit dem Glasreiniger auf Brillanz getrimmt worden, sondern zum Beispiel ‚Woman' klingt im Gegenteil nach mehr Bodenhaftung. Toll die innere Energie. Was sind das für Schlaginstrumente, die uns plötzlich von links und rechts anfachen? Das hatten wir in den besten Mastern nie gehört. Hier gibt es tatsächlich Neues zu erleben. Großartig, was die beiden Canors daraus staffelten. Der Bass war nicht dicker, sondern plötzlich mit mehr Energie aufgeladen, perfekt die Präsenz der Singstimme in der Mitte, dazu war viel Luft an den Seiten.

Über den Preis haben wir noch nicht gesprochen: Canor liefert hier die High-End-Klasse nicht für billiges Geld, aber zum immerhin erschwinglichen Preis.

Fazit
Endlich wieder ein Fetisch, der nicht arm macht. Canor folgt einer schlauen Preispolitik. Damit haben sie ein Marktsegment faktisch für sich allein. Der Klang ist agil, aber nie angriffslustig. Alles fließt schön harmonisch, stark in den Konturen**. Das sind zwei Schiffe, die im Hafen unserer Bestenliste an den besten Anlegestellen residieren werden.**

Audiogramm Canor AI 2.10
+ ein Fighter – schlagkräftig, elegant, reich in den Informationen
– ./.
Klang: 120 Punkte
Ausstattung: sehr gut
Bedienung: offensichtlich
Verarbeitung: überragend
Preis/Leistung: überragend

Audiogramm Canor CD 2.10
+ große Pracht, dabei human und geschmeidig
– ./.
Klang Cinch/XLR: 122/120 Punkte
Ausstattung: sehr gut
Bedienung: geradlinig
Verarbeitung: überragend
Preis/Leistung: überragend“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor PH 1.10: überragender Test des Phono-Vorverstärkers bei lowbeats.de

„Gehört habe ich den PH 1.10 sowohl mit besagten extraleisen MCs als auch mit normal lauten MCs sowie mit Magnetsystemen. […] Die große Auswahl wäre rückblickend nicht zwingend nötig gewesen, denn dass der Canor ein enorm großformatig, kraftvoll und dynamisch klingender Phono-Preamp ist, stand schon nach ein paar Plattenseiten mit dem Thorens außer Zweifel.

Die ersten Takte, die die Nadel aus Matt Berningers Soloalbum Serpentine Prison zutage förderte, stellten die Überlegenheit des PH 1.10 so klar dar, als würde man mit einem Diaprojektor von einem Bild zum nächsten springen.

Jetzt wäre die ideale Gelegenheit, zu Vergleichszwecken ein Phonoteil von Audio Research aus dem Fundus zu kramen. Denn an AR musste ich spontan denken, als ich den Canor hörte. […] Der Canor trat ähnlich wuchtig auf, vielleicht mit nicht ganz so glatt-geschmeidigem Mittelhochton, wie ich ihn von Audio Research in Erinnerung habe. […]

Die Lässigkeit, mit welcher der Canor auch diesen alten Haudegen distanzierte, verriet augenblicklich: Da muss, wenn überhaupt, ein großer Ami ran. Der dann allerdings mindestens das Doppelte des Canor kosten würde. Ich kann mich sehr gut an überragend klingende Hybrid- und sogar Vollröhren-Modelle unter oder um 5.000 Euro erinnern. Wer so etwas sucht, wird nun bei Canor fündig. Nicht in den USA, sondern in Prešov in der Slowakei, nahe dem Dreiländereck zu Ungarn und der Ukraine.

Fazit
Gewichtig, kraftvoll und agil wie ein Tiger auf der Pirsch: Der Canor PH 1.10 eignet sich für MM- wie MC-Systeme gleichermaßen gut und besitzt riesige Reserven in Raum und Dynamik**. Angesichts des Weltklasse-Klangs und der exzellenten Fertigungsqualität fühlt sich der Preis fast schon günstig an.**

+ Vollmundig-farbstarker, sehr feiner Klang
+ Komfortable und universelle Anpassung für MM und MC
+ Kräftige, kabelunkritische Ausgangsstufen
+ Für eine Röhren-Phonostufe sehr rauscharm“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor CD 2.10: „Highlight“ im i-fidelity.net Test

„Bei dem stilistisch ganz anders gewichteten Titel ‚Something About John Coltrane‘ von Alice Coltrane aus dem Album ‚Journey In Satchidananda‘ zeigte sich besonders die Fähigkeit des CD-Players, Musik wie aus einem Guss zu präsentieren.

[…]

Ungeachtet der hier geleisteten Detailschärfe bleibt aber die musikalische Gesamtwirkung im Mittelpunkt der Performance des Canor. Er präsentiert Musik zuvorderst als eine Freude spendende, ganzheitliche Erfahrung, was gerade beim Genuss eines Albums mit spirituell eingefärbtem Jazz von essentieller Bedeutung ist. Aber eigentlich für jede Art von guter Musik gilt.

Fazit
Der Canor CD 2.10 ist ein exzellenter CD-Player – und gleichzeitig ein famoser D/A-Wandler. Beide Sektionen des charakterstarken Geräts aus der Slowakei profitieren gleichermaßen von der Röhren-bestückten, symmetrisch aufgebauten analogen Ausgangsstufe, die erheblich zum detailfreudigen, dabei außergewöhnlich angenehmen, immer stimmigen Klang beiträgt. Mit dem seriös konstruierten Canor CD 2.10 kann man seinen ‚finalen‘ CD-Player erwerben und bekommt zusätzlich einen vielseitigen Digital/Analog-Konverter für externen Quellen, um auch die aktuellen hochaufgelösten Digitalformate in bester Tonqualität abzuspielen. Letztlich finden wir hier zwei Top-Geräte unter einem gemeinsamen Dach vor. **Was das Preis/Leistungsverhältnis des Canor CD 2.10 in besonders hellem Lichte erscheinen lässt.**

Testergebnis
Klangqualität: überragend
Labor: gut – sehr gut
Ausstattung: sehr gut
Verarbeitung: sehr gut“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor PH 1.10: sensationeller Test der Phono-Vorstufe bei LP

Das Fachmagazin LP widmet sich in Ausgabe 2/2021 dem Schwerpunkt Phono-Vorverstärker. Ein Highlight unter den Testberichten ist der Canor PH 1.10 Röhren-Phonovorverstärker:

„Große Röhrenphono zum Freundschaftspreis

Dann können wir uns ja endlich dem Musikhören mit dem PH 1.10 widmen. Im Reed 1X war noch das Benz ACE-SL eingebaut und durfte den Job übernehmen, die ersten Töne für den Canor zu liefern. Und gleich für Staunen zu sorgen: Das ist nämlich mal so gar nicht das warme, kuschelige Klangbild, das der Volksmund einer Röhrenkonstruktion so gerne andichtet. Kenner wissen‘s besser: Eine gute Röhrenschaltung zeichnet sich vor Allem durch eine sehr leichfüßige, detaillierte und dynamische Wiedergabe aus. Was exakt das ist, was der Canor par excellence zelebriert. Apropos Dynamik: Ich habe mich getraut, den alten Three Blind Mice-Klassiker ‚Misty‘ aufzulegen. Nun kann man bezüglich des musikalischen Gehalts der Darbietung des Tsuyoshi Yamamoto Trios durchaus geteilter Meinung sein, aber wenn‘s dynamisch nicht passt, dann klingt‘s auch noch schlecht. Das hier, das ist eine Sound-Offenbarung. Mit erstaunlich wenig Rauschen in den leisen Passagen lassen Benz und Canor die harten Klavieranschläge so leicht und locker explodieren, dass es fast klingt wie – jawohl: live. Ganz erstaunlich.

Bei Soul-Könner Terry Callier gibt‘s dann auch Wärme und Schmelz in der Stimme, auch hier fällt die straffe dynamische Gangart auf, besonders beim Schlagzeug.

Stimmigkeit und Wucht verhelfen auch Blueser Henrik Freischlader zu einem überaus überzeugenden Auftritt. Und hier zeigt sich dann auch, warum jeder anständige Gitarrenverstärker mit Röhren bestückt ist: Das ist so schön dreckig, lebendig und passend, da willste nichts anderes mehr.

Hab ich noch andere Abtaster probiert? Aber ja: Der extrem klare und kräftig Charakter des Canor zeigt sich auch mit Hilfe eines Orton Per Winfeld Ti. Es spielt noch feiner und tut an den Enden des Spektrums noch etwas mehr als das Benz. Der Canor ist für die Unterschiede völlig transparent. Er stellt sicherlich die günstigste Eintrittskarte ins Reich der Super-Phonovorstufen dar, die wir in diesem Heft im Angebot haben.

Canors tolle Röhrenkonstruktion glänzt mit pfeilschnellem Antritt, einer hochdynamischen Gangart und ganz viel Transparenz. In Verbund mit dem gelungenen Bedienkonzept schon fast ein Schnäppchen!“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor AI 2.10: „Highlight“ im i-fidelity.net Test

Das Online-Magazin i-fidelity.net widmete sich dem kombinierten Röhren- und Class D-Vollverstärker Canor AI 2.10 und war dermaßen begeistert, dass die Redaktion das Gerät mit dem begehrten Prädikat „Highlight“ auszeichnete .

„Mit Wucht und Kontrolle schafft der Canor einen realistischen Eindruck des Geschehens und kommt dabei einem gut doppelt so viel kostenden Vollverstärker von Audionet bedenklich nahe.
[…]
Mit dem Canor ist allerdings ein echter Konzertmeister am Werke, der vor allem das Zusammenspiel von Formaneks Bass mit Saxophon, Klavier und Schlagzeug zu einem harmonischen Ganzen fügt. ‚Seeds And Birdman‘ ist über 12 Minuten lang, es beginnt mit filigranem Spiel der Schlagzeugbecken, die Anschläge klingen nicht ganz so metallisch, wie es das Original verlangen würde, aber dem entspannten Hören kommt das in erheblichem Maße entgegen.
[…]
Mit sonorem Bass arbeitet sich der Canor durch den Titel, und bei aller Härte der elektronisch musizierenden Maschinen schafft er es, die eigentliche Melodie deutlich abzubilden. Das ist Musik, bei der am Lautstärkeregler höhere Werte eingestellt werden müssen, doch die Class-D-Endstufe stellt das vor keinerlei Probleme. Auch bei höherer Lautstärke gibt es keine Einbrüche, der AI 2.10 wirkt auch nicht angestrengt. Von dem, was ’normale‘ HiFi-Verstärker leisten können, setzt sich der Canor schließlich mit dem Titel ‚Aéro Dynamik‘ im ‚Hot Chip Mix‘ weit ab: Der federnde, pumpende Beat bildet die Grundlage, darüber schweben synthetische Stimmelemente, und schließlich krönt der große Raum die überragende Performance.

Fazit
Der Canor AI 2.10 ist puristisch ausgestattet, exzellent verarbeitet und nutzt technisch ein cleveres Hybridkonzept, das aus Röhre und Class-D-Verstärker besteht. Die gekonnte Mischung macht ihn zum klanglichen Spitzenreiter in seiner Klasse. Zu guter Letzt sichert diesem Vollverstärker der in Relation äußerst attraktive Preis den Status eines Ausnahme-Charakters und den darf der Canor AI 2.10 fortan im i-fidelity.net-Hörraum nach Lust und Laune ausleben.
Testergebnis
Klangqualität: überragend
Labor: gut – sehr gut
Ausstattung: sehr gut
Verarbeitung: sehr gut“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor CD 2.10: „Hammer“-Testurteil von hifi-ifas.de

„Doch genug der Erinnerungen, neuere Aufnahmen müssen her. Da kommt mir Meiko mit ‚Playing Favorites‘ gerade recht. Okay, alles Cover älterer Klassiker, aber immerhin produziert von Chesky in 2018. So dicht an Live wie hier bin ich selten. Das Mädel steht mitten vor mir im Raum, ihre Stimme schwebt komplett losgelöst von den Lautsprechern, und der stramm gezupfte Stehbass… Mmmmhhh, der ist echt klasse. Ich bin fasziniert von dem, was der Canor CD 2.10 aus der eh schon genialen Chesky Binaural+ Aufnahme, bei dieser Technik wird nur ein Mikrofon verwendet, herausholt.

[…]

Zum Abschluss des Tests darf es noch etwas rund gehen mit dem Hadouk Trio. Munter und mystisch mit ‚Vol De Nuit‘ vom Album Live à FIP, ab und an mal Weltmusik hat ja seinen Reiz. Auch wenn ich, ehrlich gesagt, nicht wirklich alle hier gespielten Instrumente kenne.

Aber wie klar und sauber der D/A-Wandler des Canor die ihm per USB-B angelieferten Daten wandelt, begeistert mich sehr. Und das Schöne daran ist, dass der Klang niemals in unangenehme Schärfe umkippt. Die Klangfarben von Duduk und Okarina sind einfach ein Traum. Das Tempo und der Drive der Aufnahme ziehen mich einfach mit, egal ob ich will oder nicht. Und die saubere Struktur im Gumbass – einer Kastenhalslaute und bestehend aus dem Korpus einer marokkanischen Gimbri und dem Hals eines E-Bass – ist eine Klasse für sich. Ein ungebührliches Andicken dieser tiefen Töne verkneift sich der Canor CD 2.10, er bleibt jederzeit sauber strukturiert. Begleitet und angefeuert wird dieses muntere Treiben von einem herrlich trockenen und treibenden Schlagzeug. Doch obwohl es jetzt ordentlich rund geht auf der Bühne, behält der Canor CD 2.10 jederzeit die Übersicht.

Fazit
Gleich beim ersten Testgerät aus dem Hause Canor hinterlassen die Tschechen mit dem Röhren CD-Player CD 2.10 einen bleibenden Eindruck. Zur coolen Optik mit dem schicken Display kommt ein sehr feinauflösender, offener, klarer wie auch großzügiger Klang. Dieser sorgt für ein völlig entspanntes Hörerlebnis und punktet dabei auch mit seinen geschmeidigen analogen Röhren-Genen. Zudem macht der Canor CD 2.10 seinen hochauflösenden D/A-Wandler auch externen Quellen zugängig. Den HiFi-IFAs Hammer hat sich der strahlkräftige CD-Spieler locker vom Hocker bei uns und im Kreise seiner High End Klassenkameraden erspielt.“

Hier lesen Sie den gesamten Test

HiFi-IFAs
Der Blog.

CANOR AI 2.10: „wundervolle Mischung aus Röhren-Vorverstärker und Digital-Endstufe“

„Die Haptik des CANOR AI 2.10 ist wirklich gut gelungen. Kein einziger verbliebener Grat ist am sauber hergestellten Gehäuse ersichtlich und auch nicht mit den Fingern spürbar.

[…]

Außen Hui, innen Pfui? Nein, für den CANOR AI 2.10 gilt dies nicht. Ist er doch von innen ebenso sauber aufgebaut, wie er von außen erscheint. Wie es sich gehört, ist die Vorverstärker-Abteilung mit den Röhren vom restlichen Innenleben abgetrennt.

[…]

Kraftvoll und rhythmisch beginnt das Pianospiel bevor die leicht heisere Stimme des Soul-Sängers einsetzt. Und die rotzig gespielte, zackige Art, so kennt man Streicher in diesem Song eigentlich nicht. Toll, diesen Drive teilt mir der Canor AI 2.10 gekonnt mit. Getoppt wird die Chose dann noch durch die zackigen, leicht aggressiv gespielten Bläsersätze. Schmuseröhre? Nö, das ist dieser Verstärker definitiv nicht. Äußerst präzise zieht er sein Ding durch, und so macht er mir richtig Spaß, dieser RnB!

Etwas ruhiger geht es weiter mit ‚Read Meat‘ von Otis Taylor vom ELAC-Sampler. Fein und luftig spielt er auf den Saiten der Gitarre und begleitet sie mit seiner feinen rauchigen Stimme, die stabil in der Mitte vor mir steht. Weiter höre ich von dieser CD ‚Rosas Cantina‘ von David Munyon. Ein leichtes Schmatzen hat er in seiner Stimme, so genau ist mir das bisher noch nicht aufgefallen, äußerst interessant wie ich finde. Sehr detailfreudig geht er also zur Sache, der Canor AI 2.10.

Fazit
Mit dem Vollverstärker CANOR AI 2.10 ist den Slowaken eine wundervolle Mischung aus Röhren-Vorverstärker und Digital-Endstufe gelungen. Elegant und überzeugend wie das Design ist auch der Klang. Eine Schmuseröhre ist er nicht, doch gekonnt bedient er sich des klanglichen Charakters von Röhren in der Vorstufe. Die sehr feingliedrigen und luftigen oberen und mittleren Lagen werden ergänzt von einem völlig unangestrengten und sauberen Tiefton. Und wie dieser Verstärker den Raum aufbaut, ist schon eine Klasse für sich. Was mir dabei gut gefällt, er bläht ihn nicht über Gebühr auf, sondern bleibt in seinen Dimensionen realistisch.“

Hier lesen Sie den gesamten Test

CANOR PH 2.10: Fünf-Sterne-Test bei STEREO

Die Redaktion STEREO testet in Ausgabe 8/2021 den Phono-Vorverstärker CANOR PH 2.10 und resümiert: „Die Röhren-Phonovorstufe überzeugt in jeder Hinsicht“:

„Die Aufwärmphase dauert eine knappe halbe Minute, dann wird der Ausgang freigeschaltet, und der CANOR beginnt kurz danach mit betörenden Klängen um die Gunst der Zuhörer zu buhlen.
[…]
Der Canor kitzelt aus der Aufnahme mehr raus, als die meisten Anlagen verarbeiten können – will sagen, der slowakische Phono-Vorverstärker klingt durchlässig, vielschichtig und transparent und überlässt die Rolle des Flaschenhalses mit Vergnügen anderen Komponenten. An ihm einzelne Schwachstellen zu suchen, wird auch nach intensiver Suche unter der Rubrik ‚vergeudete Lebenszeit‘ einsortiert werden.
[…]
Wer beim Schlagwort Röhre Zuckersüßes assoziiert, ist beim CANOR übrigens ziemlich auf dem Holzweg. Die höheren Tonlagen glänzen und flirren, Stimmen haben ordentlich Körper, ohne durch einen unpräzisen Bassbereich aufgeblasen daherzukommen – alles spielt sich in den richtigen Dimensionen ab. Da will das Timing nicht zurückstehen und präsentiert sich auf der Höhe der Zeit – immer stellt sich das Gefühl ein, dass die Rhythm-Combo bestens aufeinander eingespielt ihren Job meisterhaft beherrscht. **Eine Eigenschaft, die nicht nur bei einer vielköpfigen Orchesterschar begeistert, sondern auch bei kleiner Besetzung sofort mitreißt.**
[…]
Kraftvoll, voluminös, mit einem glaubhaften, authentischen Stimmvolumen und einer souveränen tonalen Abmischung hat diese Platte uns mit dem CANOR alle Vorzüge der Analogtechnik auf dem Silbertablett kredenzt. Was auch als Fazit dieses Berichts gilt: Die Kunst der analogen Wiedergabe beherrscht dieser Phono-Vorverstärker aus dem Effeff. Er ergänzt seine neutrale Tonalität durch eine Menge Temperament und eine Prise Charme, ohne der Versuchung der Weichzeichnung nachzugeben. Eine mehr als willkommene Bereicherung für den Spielplatz der Analogfreunde.

Fazit
Röhren-Phonovorstufe für MM und MC, die in jeglicher Hinsicht überzeugt. Toller Klang, erstklassige Verarbeitung, umfangreiche Anpassungsmöglichkeiten für alle Tonabnehmer werden ergänzt durch ein schlüssiges Bedienkonzept inklusive Display.“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor PH 2.10: „Highlight“ im Test von i-fidelity.ne

„Gesellen sich die anderen Instrumente hinzu, öffnet sich der Raum in Breite und Tiefe und was nicht nur der Musik von Supertramp gut tut, ist die klangliche Eigenschaft der Canor, den Fluss der Töne reibungslos zuzulassen. Was bei anderen Geräten wie das Abarbeiten einer Tonfolge wirkt, verschmilzt hier zum akustischen Kontinuum. Mühelos kann beim Hörerlebnis des Ganzen auch einzelnen Instrumenten oder der beziehungsweise den Stimmen gefolgt werden. Auffällig ist dabei zudem auf der einen Seite die Abwesenheit jeglicher Härten und auf der anderen Seite, dass es keine röhrenverklebte, langsame, dynamikfreie Darbietung wird.

[…]

Es klingt so harmonisch, wie Musik klingen sollte. Zu den Stärken der Canor gehört auch hier, dass der Raum um die Musiker nicht projiziert oder abgebildet wirkt, sondern einfach da zu sein scheint. Beim digitalen Pendant des Titels geht viel von analog hörbaren Atmosphäre verloren.

Fazit
Canors PH 2.10 ist in doppelter Hinsicht ein Schwergewicht: physisch und klanglich. Letzteres zielsicher zu erreichen, erfordert Beschäftigung mit dem Gerät und ein paar Stunden Einspiel-Zeit. Denn neben der Einstellung der elektrischen Werte, die zügig erledigt ist, braucht eine neue Phonovorstufe immer einige Stunden, bis sie klanglich vollständig aufblüht. Im Falle der Canor ist der Knoten nach Ablauf dieser Frist förmlich geplatzt. Sie zeichnet dann einen weiten Raum mit tendenziell eher sanften Kanten, packt bei dynamischen Sequenzen so heftig zu, dass man sich fragen muss, wie das eigentlich mit Röhren funktionieren kann. Schließlich sorgen konstruktive Details wie unter anderem die Schwingungsdämpfer, physische Trennung von Netzteil und eigentlichem Vorverstärker sowie der Röhrenselektionsgrad für eine von akustischen und farbigen Details gespickte Performance, deren Niveau hörenswerte analoge Klasse besitzt.

Testergebnis
Klangqualität: sehr gut
Ausstattung: gut bis sehr gut
Verarbeitung: sehr gut“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor AI 2.10 und CD 2.10: „Geheimtipp“ im Stereoplay-Test

In der Ausgabe 10/2021 des HiFi-Magazins Stereoplay widmen sich die Testredakteure der Verstärker-CD-Spieler-Kombination Canor AI 2.10 und CD 2.10. Und schwelgen in höchsten Tönen…

„Zuerst die CDs. Das muss ein Player beherrschen: schwelgen, sich in die Streicher legen, als wäre es ein magischer Teppich, auf dem man abheben kann. […] Der Canor-Player hat das perfekt erkannt. Gerade wenn die hohen Streicher ins Fortis- simo übergehen, klingt das an anderen Playern zu hart. Samt wollen wir es haben. Zugleich das ganz große Panorama. Das auch der Canor zu liefern versteht.

[…]

Also wieder an den Canor, doch diesmal nur in seinen Fähigkeiten als D/A-Wandler. Tut uns leid, liebe CD-Fans – der High- Res-Datensatz klingt deutlich besser. Wunderbar die Eleganz der Streicher, die schneidenden Impulse der Blechbläser sind plötzlich nicht hart und dünn, sondern strahlend wie aus Gold geschmiedet. Toll, dass der Canor auch diese Kür beherrscht.

Der Vollverstärker folgt der gleichen Sprache. Auch er tönt satt und tendenziell samtig. Alle Versuche ihn zu peinigen, laufen ins Leere. Beispielsweise der Bond-Song ‚Live and let die‘ von Paul McCartney. Da zündet der Meister plötzlich das Feuerwerk, es braust, die Klangwellen sind stattlich. Schlechte Amps beginnen dann zu komprimieren. Doch nicht der Canor. Alles kommt erstaunlich human und sinnig aus den Membranen. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Hier liegt keine Bremse an, aber alles ist einem clever erhörtem Klangbild Untertan.

Nehmen wir nun den Player oder den Vollverstärker? Wer schlau ist, schreibt beides auf den Wunschzettel. Zum Ersten ist alles auf Familienbande getrimmt. Eine symmetrische Verbindung per XLR ist der ideale Brückenschlag. Dazu darf man die Zwillinge mit ihrem mutigen Design nicht trennen. Abermals: Hier haben die Entwickler nicht nur am Computer konstruiert, sondern auch sicher in langen Hörsitzungen feingetunt. Die beiden Canors stehen tendenziell auf der warmen Seite. Röhren eben – satt und sinnlich mit einem für die Fans unwiderstehlichen Samtglanz.

Fazit CD 2.10

Ein Tresor. Allein das schöne Gefühl beim Einzug der CDs – das ist Inszenierung. Selten haben CDs schon bei 16 Bit so human und stimmig geklungen. Der D/A-Wandler ist die formvollendete Zugabe. Canor ist viel zu schade für einen Geheimtipp**. Angesichts der klanglichen Meriten sollte das ein Superseller auf dem Weltmarkt sein.**

Gesamturteil 89 Punkte

Preis/Leistung: sehr gut

————————————————————————————————————

Fazit AI 2.10

Haben wollen. Das ist eine Kombi, die sich auch ein scheinbar gesättigter High- End-Fan wünschen sollte. Der Amp ist der Motor und oberster Verwalter. Erstaunlich die Kombination aus Röhren und einer digitalen Endstufe**. Ein großartiger Wurf. Hier haben die Ingenieure in langen Sitzungen gelauscht.**

Gesamturteil: 78 Punkte

Preis/Leistung: überragend“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor PH 2.10: überragendes Testergebnis bei lowbeats.de

Das Online-Magazin lowbeats.de testet im September 2021 die neue Phono-Röhrenvorstufe Canor PH 2.10 und vergibt 4,8 von 5 möglichen Punkten:
„Der Klang ist so suggestiv, dass man schnell vergisst, überhaupt eine Platte zu hören. Und das hat entscheidend der Canor PH 2.10 zu verantworten, der diesen akustischen Landschaften ein Fenster öffnet, das so weit ist wie die Wüste vor Tucson, Arizona.
Dieses Fenster ist wirklich ungewöhnlich groß. Weiter als die Stereobasis, weiter als die Wände des Raums. Nur wenige Platten füllen diese Weite wirklich aus, aber man spürt sie immer, auch bei durchschnittlichen, räumlich eher kompakten Aufnahmen. Die Hochtonauflösung des Canor ist im enorm fein und im besten Sinne neutral. Hell klingen hier nur Platten, die das wirklich tun sollen. Und das ist ein entscheidender Unterschied zu anderen gut gemeinten Phono-Preamps, die mitunter auch schon vierstellige Preisschilder haben, nicht aber die tonale Souveränität, sich auch in kritischen Momenten sinnloses Zimbeln zu verkneifen. Mit anderen Worten: Es ist ein riesiger Unterschied, ob eine bestimmte Platte hell klingt oder ein Phono-Preamp das mit jeder Platte tut.
[…]
Fazit
Ihre 3500 Euro ist – auch wenn das für eine Phonostufe zunächst verrückt klingt – die Canor also klanglich auf jeden Fall wert. Und man merkt, dass keiner der drei Preamps, die wir hier vor uns haben, den Weg zu bestmöglichem Phonoklang auf irgendwie magische Weise abkürzen kann: Die Großmanufaktur in Südchina, der Kleinserien-Handarbeiter aus Deutschland und der Spezialbetrieb an Europas Ostgrenze – alle haben Kosten für Bauteile, Rohstoffe und Löhne. Wenn es richtig gut werden soll, entsteht daraus zwangsweise ein gewisser Preis, der letztlich gar nicht weit auseinanderliegt. Denn der Canor ist zwar etwas teurer als die beiden Kollegen, ist aber auch fraglos das stattlichste und am besten ausgestattete Gerät.
Ohne die beiden direkt nebeneinander im Hörraum gehabt zu haben, kann ich eine Frage nicht zu 100% beantworten: Wie der große Bruder PH 1.10 seinen nochmals deutlich höheren Preis rechtfertigt. Immerhin habe ich aber beide Canor-Phonos am gleichen Lautsprecher mit den gleichen Vergleichsgeräten gehört – besagtem Line Magnetic und dem Rike. Diese festen Bezugspunkte erlauben eine Aussage: Der 1.10 war trockener und noch etwas brutaler im Bass. Und er setzte sich grobdynamisch vielleicht noch einen Tick weiter von den Mitbewerbern ab. Andererseits fiel mit beim 1.10 damals auch ein Hauch von Körnigkeit im Hochton auf, der dem 2.10 völlig fremd zu sein scheint. Der 2.10 spielt minimal zurückhaltender, aber auch etwas geschmeidiger, und unterm Strich höre ich damit genauso gern wie mit dem 1.10. Das kann anders ausgehen, wenn man ein sehr niederohmiges System verwendet und die bessere Anpassung des 1.10 voll ausnutzen kann. Oder wenn man einen Amp mit XLR-Eingängen hat, der womöglich auch noch etwas entfernt vom Phonorack steht**. Dann kann der symmetrische Ausgang des 1.10 seine Vorteile ausspielen. Andere Analogfans können sich einfach freuen, dass Canor ihnen beim Preis deutlich entgegenkommt, ohne allzu große Kompromisse beim Klang zu fordern.**

+ Großvolumiger, dynamischer, natürlicher Klang
+ Für alle Abtaster-Arten gleich geeignet
+ Rauscharm, brummfrei, im Alltag völlig allürenfrei
– Nicht unerheblicher Platz- und Stromverbrauch“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor PH 2.10: fantastisches Testergebnis des Analog-Magazins LP

Das Fachmagazin LP testet in seiner Ausgabe 1/2022 die neue Phono-Vorstufe Canor PH 2.10 – und ist von deren Klangqualität begeistert:

„Ich verbandelte den slovakischen 14-Kilo-Trumm mit dem etatmäßig im Clearaudio Universal beheimateten Skyanalog G-1 und beschleunigte den gewaltigen Plattentellerturm des Master Innovation. Im Lautsprecher rauscht‘s erfreulich wenig. Wofür ich bei einer Phonovorstufe mit vier Triodensystemen hintereinander plus Übertrager nicht gewettet hätte. Da gereicht es der PH 2.10 auch zum Vorteil, dass sie MC-Signale recht hoch verstärkt und man bei normal lauten Tonabnehmern den Lautstärkesteller recht weit links belassen kann. Und trotzdem: Bei Rechtsanschlag des Pegelstellers gibt‘s auch nicht den leisesten Hauch von Brumm. Das habe ich nicht oft direkt nach dem Zusammenstöpseln.

Wir lauschen dem Emil Brandqvist Trio mit seinem neuen Album ‚Breathe Out‘. Die korrekte Abschlussimpedanz für den Tonabnehmer zu finden gestaltet sich nicht weiter problematisch, man kann sich im Betrieb bequem und geräuscharm (sprich: es knacktst nicht) durch die Wert kurbeln. Ich lande letztlich bei 300 Ohm, mir gefällt die Opulez und Fülle in dieser Position.

Mit 80 Ohm klingt‘s merklich schlanker, auch ein bisschen straffer, mir hat das Klavier so aber schon zuwenig Körper. Können Sie machen, wie‘s Ihnen gefällt. Weil: Das ändert nämlich alles nichts an der ausgesprochen frischen und druckvollen Art, mit der der Canor hier agiert. Er vermittelt ausgesprochen überzeugend Lust an der Sache, Klaviertöne strahlen, sie haben Körper und Substanz. Der Bass tönt sonor und warm, die Streicher seidig, vollmundig und völlig ohne Künstlichkeit. Dass er‘s auch grobdynamisch kann, zeigt der Canor bei der Reproduktion des erstaunlichen neuen Jackson Browne-Albums ‚Downhill From Everywhere‘. Überaus locker, substanziell und mit richtig Punch schüttelt das Gerät die zehn Songs aus dem Ärmel. **So soll das!**

Fazit
Auch die kleinere Canor-Phonovorstufe ist eine komfortable Angelegenheit mit kraftvollem, farbigen Klang, der richtig Lust auf Schallplatte macht. **Große Klasse!“**

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor PH 2.10 bei Fidelity: „preiswerter Einstieg in die High-End-Riege der analogen Überflieger“

In der Ausgabe 59 des High End-Magazins Fidelity (erschienen Anfang Dezember 2021) findet sich ein sehr lesenswerter Test des neuen Phono-Vorverstärkers PH 2.10 des slowakischen Herstellers Canor Audio. Hier einige Auszüge:

„Die Canor-Phonovorstufe ist besonders bei den dichten Soundteppichen in der Lage, ein trotzdem feines Klangmuster zu übertragen, weil die Bühne nicht komprimiert ist und zwischen den Tönen Stille herrscht. Das Klangbild baut auf seiner inneren Ruhe und Störarmut zwischen den Tönen auf, sodass eine Orientierung für die Sinne auch in dichtem Sound leicht möglich ist.

Bei London Grammars neuer Langspielplatte California Soil kommt Hannah Reid mit ihrer Stimme sehr präsent und körperhaft rüber, der Gesang klingt voll und rund aus, ohne jedoch weich zu wirken. Die Auflösung ist hoch, ohne Härte im Klangbild, vielmehr luftig und frei von Verzerrungen. Auf diesem Niveau und bei den feinen Signalen, die es zu verstärken gilt, hat die Reinheit des Netzes und auch die Qualität der Zuleitungen schon Auswirkungen auf den Klang.

Hier empfiehlt sich, das beiliegende Standard-Netzkabel gegen ein höherwertiges auszutauschen. Es ist erstaunlich, wie man damit die Klangbalance im positiven Sinne noch etwas feintunen kann. Natürlich habe ich wechselweise auch andere Phonovorstufen zum Vergleich gehört; im Preissegment der Canor und darunter.

Die Canor setzte sich zumindest in meinem Setup an die klangliche Spitze. Vor diesem Hintergrund geht der Verkaufspreis von knapp 3500 Euro mehr als in Ordnung – **der PH 2.10 ist damit eine vergleichsweise preiswerte Eintrittskarte in die High-End-Riege der analogen Überflieger.**

Fazit
Der ‚kleine‘ (PH 2.10) Phonovorverstärker von Canor ist das Ergebnis eines langen Reifeprozesses. Was hier mit Beharrlichkeit und viel Know-how beim Bau von Röhrenverstärkern umgesetzt wurde, hat ein wundervolles Klangbild zur Folge.“

Hier lesen Sie den gesamten Test

Canor AI 2.10 & CD 2.10: „begeistert restlos“ und Referenz bei areadvd.de

Das Online-Magazin areadvd.de Test im Dezember 2021 die Verstärker-CD-Spieler-Kombination Canor AI 2.10 und CD 2.10 und kürt das Duo zur neuen „Gesamt-Referenz Kombination Vollverstärker/CD-Player Luxusklasse“:

„Beim Auftakt zu Antonio Vivaldis ‚Vier Jahreszeiten‘ leistet unser per XLR verbundenes Canor-Gespann gleich Großes. Mit viel Schwung kommt der Einsatz des Orchesters heraus, einzelne Instrumente sind sauber zu orten. Uns gefällt die natürliche, homogene, sehr differenzierte Darstellung der slowakischen HiFi-Komponenten. Das virtuose Spiel der Musiker kommt mit einer herausragenden Grob- und Feindynamik heraus. Feine dynamische Unterschiede werden impulstreu wiedergegeben. Die von luftiger Weitläufigkeit geprägte räumliche Abbildung gefällt uns außerordentlich gut. Der Hochtonbereich spielt frei, lebendig und klar auf – ohne dass sich metallische oder zu aggressive Untertöne hinzugesellen. Hier hat man offensichtlich ein glückliches Händchen bei der Abstimmung bewiesen.
[…]
Wir wechseln das Genre: ‚L.A. Nights‘ aus ATBs Album ‚Future Memories‘ liegt an. Und hier müssen die beiden Komponenten plötzlich mit ganz anderen Tugenden aufwarten können, wenn die Erfolgsstory weiter gehen soll. Kräftige Bässe, harter Kickbass: Offenbar kein Problem für den AI 2.10. Er schiebt mächtig an, und tut das so souverän, dass nie der Eindruck aufkommt, es bestünde ein Leistungsdefizit. Dabei drückt der Hybridverstärker alle Klanganteile mit Schwung und kontrollierter Dynamik in den Hörraum – hier sitzt jeder Klanganteil absolut am richtigen Ort. Tonal agieren die beiden HiFi-Bausteine erneut sehr ausgewogen, sodass man sich voll und ganz dem Musikgenuss widmen kann, ohne durch Unzulänglichkeiten in den HiFi-Komponenten gestört zu werden. Die Impulstreue ist auch bei diesem Track ausgeprägt, auch kleine Impulse werden mit enormer Zuverlässigkeit umgesetzt.

Fazit
Salopp gesagt, könnte man zusammenfassen: ‚Richtig geiles Zeug!‘ – etwas seriöser ausgedrückt, formulieren wir: ‚Eine überwältigende Leistung der edlen HiFi-Komponenten aus der Slowakei‘. Dieses sehr klare Testurteil zu begründen, fällt leicht. Denn so mitreißend, fesselnd und fein auflösende alle Arten von Musik zu genießen, ist ein Privileg, der jedem HiFi-Fan Alltag und Freizeit versüßt. Klar, die Komponenten sind sehr kostspielig – aber schon die geniale Optik mit den XXL-Displays in schickem Bernstein versöhnt. Und erst die Akustik: Pegelfest ist der AI 2.10 sowieso. Aber auch die 100 Prozent passende klangliche Abstimmung von CD-Spieler und Vollverstärker, beide mit Röhren-Baugruppen, fasziniert. Der sehr hochwertige DAC im CD-Spieler, der zudem auch als reiner D/A-Wandler Verwendung finden (optischer und koaxialer Digitaleingang sind vorhanden) sowie dank USB-DAC auch mit Notebook oder PC verbunden werden kann, gehört mit zum stimmigen Gesamtkonzept. Der AI 2.10 ist hinsichtlich der Anschlussbestückung rein analog aufgebaut und konzentriert sich nur auf eines: Bestmöglichen Klang allzeit sicherzustellen**. Das gelingt annähernd optimal, weswegen die slowakische Kombination ein astreines Testurteil kassiert: Einfach top.**

Optisch elegant und extravagant, akustisch brillant – das Canor-Duo AI 2.10 und CD 2.10 begeistert restlos“.“

Hier lesen Sie den gesamten Test

CANOR®

Edelste
High End-Komponenten
aus der Slowakei




CANOR



PREMIUM AUDIO
LÖSUNGEN



FÜR MEHR INFORMATIONEN KONTAKTIEREN SIE BITTE

IDC Klaassen International Distribution & Consulting oHG
Am Brambusch 22
44536 Lünen
Deutschland
E-Mail: info@mkidc.eu | Tel: +49 (0) 231 9860 285
www.idc-klaassen.com

Änderungen von Design und Spezifikationen sowie Irrtümer vorbehalten.